



Foto: Fernand Kernen

Wojciech Wiejak und Schifflingen sind im Kalenderjahr 2023 noch ungeschlagen

Neuer Elan in Schifflingen

HANDBALL HBCS führt die Relegationsgruppe der AXA League an

Joé Weimerskirch

Den Saisonstart hatten die Handballer des HBC Schifflingen verschlafen und die Qualifikationsrunde der AXA League mit nur zwei Punkten aus neun Spielen abgeschlossen. Mittlerweile hat sich das Blatt für die Schifflinger allerdings gewendet. In der Relegation spielt der HBCS oben mit – auch dank eines neuen, erfahrenen Trainerduos.

Platz eins in der Relegation: Es ist nur eine Momentaufnahme, aber in Schifflingen würde man sich gerne an den Anblick gewöhnen. Der Vorsprung auf die Konkurrenz ist allerdings knapp. Zwölf Punkte hat der HBCS an den ersten sieben Spieltagen gesammelt und liegt damit lediglich einen Zähler vor Mersch und zwei vor Rümelingen – die beide zudem ein Spiel weniger bestritten haben.

Der Kampf um die beiden AXA-League-Tickets ist eng geführt und hart umkämpft. „Wir hoffen natürlich, am Ende der Saison immer noch an der Spitze zu stehen“, sagt HBCS-Teammanager Sacha André. Dass Schifflingen nun so weit oben steht, kommt aber eher unerwartet, denn in der Qualifikationsrunde der AXA League hatte es zu Beginn der Saison einen Fehlstart gegeben. In neun Spielen hatte

man nur einen einzigen Sieg geholt – der Traum vom sechsten Platz und dem Einzug in die Titelgruppe war damit geplatzt und der Gang in die Relegation unvermeidbar.

In diese startete man dann zwar gegen die schwächeren Teams Redingen und Arlon mit zwei deutlichen Pflichtsiegen. Dann erlitten die Schifflinger Handballer gegen Petingen allerdings einen harten Rückschlag. „Wir wussten, dass es nach dieser Niederlage sehr schwer werden würde, die Klasse zu halten“, blickt André auf die 21:33-Pleite im Dezember 2022 zurück.

Erfahrenes Trainer-Duo

Doch die Niederlage gegen den direkten Konkurrenten um einen der zwei freien Plätze in der AXA League rüttelte die Mannschaft wach. Seitdem hat man nämlich nicht mehr verloren und spätestens nach dem Jahreswechsel zündete der HBCS endgültig. Mit zwei Siegen gegen zwei direkte Konkurrenten an der Tabellen Spitze starteten die Schifflinger ins Jahr und brachten sich so zurück ins Aufstiegsrennen.

„Uns war bewusst, dass wenn wir gegen Rümelingen und Standard verlieren würden, der Zug im Aufstiegskampf wohl abgefahren wäre“, erklärt André: „Ich muss sagen, dass die Reaktion der Mannschaft sensationell war.“

„Sie haben das Team mit dem Feuer, das sie selbst für den Handball haben, angesteckt“

Teammanager Sacha André über das neue Trainer-Duo

Gegen Rümelingen hat unser Team fantastische 20 Schlussminuten gespielt und nur vier Gegentore kassiert. Gegen den Standard waren es nur vier in den ersten 20 Minuten. Wie die Mannschaft im Moment verteidigt, ist sensationell.“

Der deutliche 31:20-Sieg gegen die Hauptstädter am Samstag kam aber auch für den Schifflinger Teammanager selbst etwas überraschend. „Wir hätten nicht gedacht, dass wir mit elf Toren Unterschied gewinnen würden. Natürlich sind wir froh, dass es so gekommen ist. Denn so sind wir jetzt in einer guten Ausgangsposition. Wir sind zurück im Aufstiegskampf und haben es wieder in der eigenen Hand. Wir sind zufrieden, dass wir nach dem schlechten Start jetzt zurück sind.“

Eine Erklärung für den Umschwung ist wohl die Arbeit des neuen Trainerduos Maurizio Parisotto und Otto Heel, das vor drei Wochen beim HBC Schifflingen die Verantwortung übernahm, nachdem Ricky Bentz im Dezember zurückgetreten war. „Es gibt keine einfache Erklärung, wo man sagen könnte: Da haben wir den Hebel angesetzt“, erzählt André: „Aber Otto Heel und Maurizio Parisotto habe eine enorme Disziplin in die Mannschaft gebracht. Das sieht man mittlerweile auch auf dem Feld. Wir spielen 60 Minuten konzentrierten Handball. Die Jungs kämpfen von der ersten bis zur letzten Minute und geben alles.“

Mit dem Trainerduo stehen zwei Kenner aus der luxemburgischen Handballwelt an der Schifflinger Außenlinie. Parisotto war bereits als Trainer in Esch aktiv. Heel ebenso. Zudem coachte der ehemalige Nationaltrainer Rumäniens bereits die Damen-Teams vom CHEV Diekirch und Schifflingen. Zuletzt waren beide beim HBCS in der Jugend tätig – und nun eben bei der ersten Herren-Mannschaft.

Auf dem Boden bleiben

„Seitdem die beiden die Trainingseinheiten leiten, ist eine ganz andere Anspannung da. Die Art und Weise, wie die Mannschaft auftritt, ist anders geworden. Die bei-

den haben eine enorme Erfahrung im Handball, die sie auch auf die Mannschaft übertragen“, erklärt André. „Vor den beiden Trainern hat jeder Respekt. Ihre Erfolge, die sie in der Vergangenheit hatten, sprechen für sich. Und sie haben das Team nun mit dem Feuer, das sie selbst für den Handball haben, angesteckt.“

Sei es im Training oder den Spielen – die Schifflinger agierten zuletzt höchst konzentriert, so auch am vergangenen Samstag gegen den Standard. „Wir waren selbst etwas überrascht, wie gut es bis jetzt gelaufen ist. Vor allem, wenn man bedenkt, dass die beiden Trainer erst vor drei Wochen übernommen haben. Es läuft und der Elan ist da und diesen gilt es nun mitzunehmen“, erzählt der Teammanager, der bis letzte Saison noch in Mersch aktiv war. Gleichzeitig warnt André aber, man müsse mit beiden Füßen auf dem Boden bleiben.

„Wir dürfen jetzt nicht überheblich werden oder uns schon am Ziel sehen. Es muss konsequent weitergearbeitet werden. Am Sonntag steht mit Mersch nämlich schon der nächste Konkurrent gegenüber.“ Mit einem Sieg in Mersch könnten sich die Schifflinger an der Spitze leicht absetzen. Es wäre ein wichtiges kleines Polster für die weitere Saison. Denn die besten fünf Teams aus der Relegationsgruppe liegen eng beieinander und „jeder kann gegen jeden gewinnen“.

Neu lanciert

AXA LEAGUE Vorschau auf den 2. Spieltag in der Titelgruppe

Joé Weimerskirch

Der Titelkampf in der Handball-Meisterschaft wurde am vergangenen Wochenende mit dem Auftakt der Play-offs noch einmal neu lanciert. Lediglich fünf Punkte trennen aktuell die ersten vier Mannschaften, die sich alle noch Hoffnungen auf den Titel machen dürfen. Der zweite Spieltag könnte für weiteren Wirbel sorgen.

Für die Red Boys könnte es der nächste Schritt in ihrer „Remontada“ werden, für Käerjeng die vorübergehende Tabellenführung. Zumindest für eine Nacht könnte sich die Mannschaft von Trainer Zoran Radojevic an die Spitze setzen, sollte sie am Freitagabend gegen Differdingen gewinnen. Esch, das die Tabelle mit nur einem Punkt anführt, wird nämlich erst am Samstagabend im Einsatz sein und nachziehen können.

Bevor es so weit ist, muss Käerjeng aber erst mal an den Red Boys vorbei. Es wird keine leichte Aufgabe sein, denn die Differdinger haben mit ihrem neuen Trainer Nikola Malesevic am vergangenen Wochenende mit einem Sieg gegen Esch Selbstvertrauen getankt. Trotz des Erfolges hatte Malesevic nach der Partie zu viele technische Fehler bei seiner Mannschaft bemängelt. „Ich bin zufrieden mit dem Ergebnis, aber nicht mit der Art und Weise. Unnötige technische Fehler haben uns das Leben schwer gemacht. In der Hinsicht müssen wir uns steigern“, hatte der Coach nach dem Spiel gesagt. Sollten die Red Boys die Fehler diesmal besser im Griff haben, wird es für Käerjeng sehr schwer werden, sie zu schlagen. Denn die Differdinger spielten



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Die Red Boys um Haris Hodzic wollen ihre Aufholjagd in der AXA League fortsetzen

mit viel Teamgeist, hinterließen in der Defensive einen starken Eindruck und ihre Formkurve zeigt, nach einer Schwächephase vor Weihnachten, nun wieder endgültig nach oben.

HB Esch: Zurück in die Erfolgsspur finden

Die Red Boys haben zwei weitere Punkte im Kampf um den Anschluss an die Tabellenspitze fest im Blick. Der HB Esch ist dagegen nach der Niederlage

gegen die Red Boys vor einer Woche am Samstag zu Hause gegen den HB Düdelingen auf Wiedergutmachung aus. Gegen den schwächelnden HBD planen die Escher erneut mit zwei Punkten, um ihr kleines Polster an der Tabellenspitze zu behalten. Der Titelverteidiger wird dabei in der Favoritenrolle sein. Denn der HBD steckt weiter in einer Krise. Der letzte Sieg gegen eine Top-5-Mannschaft liegt bereits fünf Monate zurück. Zuletzt holte Düdelingen am 24. September 2022 gegen ein Team aus der oberen Tabellenhälfte die volle

Punktzahl. Der Umschwung ist auch nach der Winterpause noch nicht gelungen. Gegen Berchem „fehlte meinen Spielern von Anfang an in der Abwehr die richtige Körpersprache“, hatte Trainer Martin Hummel am vergangenen Wochenende gesagt. Seine Mannschaft wird gegen Esch eine Reaktion zeigen wollen und hofft, endlich den lang ersehnten Befreiungsschlag zu landen.

Diekirch hatte indes am vergangenen Wochenende lange gegen Käerjeng mithalten können, am Ende aber den Überraschungserfolg knapp verpasst. Am zweiten Spieltag wird der CHEV nun versuchen, den HC Berchem zu ärgern.

In der Damen-Meisterschaft sind die Rollen am Wochenende klar verteilt. Die Handballerinnen des HB Düdelingen führen die Tabelle weiter punktgleich mit Käerjeng an. Beide peilen am Samstag einen Pflichtsieg an – der HBD gegen Esch, Käerjeng gegen Diekirch. Im dritten Spiel des zweiten Spieltags nehmen die Red-Boys-Frauen die Favoritenrolle gegen Museldall ein.

Titelgruppe Herren

2. Spieltag, Freitag, 3. Februar:

20.15: Red Boys - Käerjeng

Samstag, 4. Februar:

20.15: Diekirch - Berchem

20.15: Esch - HBD

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	1	17
2. Käerjeng	1	16
3. Berchem	1	13
4. Red Boys	1	12
5. HBD	1	6
6. Diekirch	1	0

Titelgruppe Damen

2. Spieltag, Samstag, 4. Februar:

18.00: Diekirch - Käerjeng

18.00: Museldall - Red Boys

18.00: Esch - HBD

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	1	28
2. Käerjeng	1	28
3. Red Boys	1	22
4. Diekirch	1	16
5. Esch	1	12
6. Museldall	1	8

Kirsch fällt lange aus

Bittere Diagnose für den luxemburgischen Handballer Pol Kirsch: Der Sportsoldat, der beim deutschen Klub HG Ostersheim/Schwetzingen spielt, hat sich am Montagabend in einem Spiel der zweiten Mannschaft in der Badenliga einen Innenbandriss und eine Kreuzbandzerrung zugezogen. Eine Operation wird nicht nötig sein, der ehemalige Spieler des HB Esch wird aber sechs Wochen lang keinen Sport machen dürfen – bis er wieder anfangen kann zu spielen wird es wohl mindestens zehn Wochen dauern. Kirsch hatte in der Partie gegen Plankstadt zuvor „als Spielleiter und hervorragend antizipierender Abwehrakteur Akzente gesetzt“, hieß es auf der Webseite des Klubs.

Odermatt sucht sein WM-Werkzeug

SKI ALPIN Schweizer Edeltechniker einer der Topfavoriten

Sein Siegerlächeln und Bubi-Gesicht haben sich ins Gedächtnis der Skifans eingegraben. Überflieger Odermatt will der große Star bei der Alpin-WM werden. Drei-mal Gold ist durchaus drin.

Marco Odermatt ist so etwas wie das Schweizer Taschenmesser unter den Skirennfahrern. Ein Alleskönner, der für fast jedes Problem auf der Piste das passende Werkzeug parat hat. Im dichteren Stangenwald im Riesenslalom behält der Gesamtweltcup- und Olympiasieger genauso den Überblick wie auf den steilen Hängen im Super-G und in der Abfahrt. Ab Montag richten sich viele Augen in Frankreich auf den 25-Jährigen aus der Zentralschweiz. Dass Odermatt Gold bei den Alpin-Weltmeisterschaften gewinnt, ist für die Ski-Experten unumstritten. Die Frage ist eher: wie oft?

Wie in einem Computerspiel sprang Odermatt in seiner Karriere von Level zu Level. 2018 gewann er bei der Junioren-WM fünfmal Gold, 2019 folgte der erste Titel im Weltcup. Im Alter von 24 Jahren holte er 2022 Gold bei Olympia. In diesem Jahr könnte er die vor über 20 Jahren von Hermann Maier aufgestellte 2000-Punkte-Marke in einer

Weltcup-Saison knacken. Als „Heldengeschichte“ bezeichnete die ehemalige Skirennfahrerin Maria Höfl-Riesch die Reise des Allrounders in die Weltspitze.

Selbst leicht angeschlagen wie zuletzt in Cortina d'Ampezzo lässt der Edeltechniker die Konkurrenz hinter sich. Mit seinen Saisonsiegen sieben und acht setzte Odermatt ein deutliches Zeichen vor dem Saisonhöhepunkt. „Bis zur WM bin ich dann wieder bei 100 Prozent“, sagte der Ausnahmeathlet später. Aber selbst 80 scheinen ja zu reichen.

Schnörkelloser Fahrstil als große Stärke

Der Sessel des Führenden, in dem die Träger der Bestzeit während der Rennen sitzen, ist mittlerweile so etwas wie Odermatts Stammsitz. „Er ist einfach ein gnadenloser Skifahrer. Er beherrscht eine Technik, die von uns aktuell keiner beherrscht“, sagte der deutsche Riesenslalom-Spezialist Alexander Schmid über seinen Rivalen und adelte ihn als „derzeit Besten“.

Simpel, geschmeidig und trotzdem irgendwie draufgängerisch: Odermatts schnörkelloser Fahr-

stil ist seine große Stärke. Aufgepumpte Muskeln braucht der schmächtige Alleskönner nicht, um in den schlauchenden Schussfahrten mit Kraftpaketen wie Alexander Aamodt Kilde mithalten zu können. „Leichtigkeit und Coolness“ zählt der Schweizer zu seinen Qualitäten. Angst habe er nicht, wenn er sich aus dem Starthäuschen stürzt – „nur gesunden Respekt“. Perfekt ist aber auch Odermatt nicht.

Wer bei dem Alpin-Superstar einen Makel sucht, wird mit dem fehlenden Titel bei einer WM und in der Königsdisziplin Abfahrt fündig. Auf dem Schussfahrtsstockerl ist er zwar Dauergast, für den großen Coup blieb bislang aber zu viel Zeit auf den langen Gleitpassagen liegen. Vielleicht Odermatts einziges Manko.

Doch auch ohne Abfahrtsieg ist der Nidwaldner längst ein Star. Sein markantes Siegerlächeln in Kombination mit dem Bubi-Gesicht hat sich ins Gedächtnis der Alpinen eingegraben. Sogar eigene Songs werden dem Ski-Ass gewidmet. Lläuft die Playlist auch in Frankreich? „Der obere Teil des Kurses ist sehr schnell. Das Ende ist sehr steil, viel härter für die Beine“, beschrieb er den WM-Kurs. Doch auch für diese Piste wird Odermatt sicherlich das passende Werkzeug finden. (dpa)



Foto: Marco Bertorello/AFP

Marco Odermatt gilt als Topfavorit bei den alpinen Ski-Weltmeisterschaften

Käerjeng vorübergehend Tabellenführer

HANDBALL Red Boys - Käerjeng 29:31 (16:15)



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Amer Karamemedovic und der HB Käerjeng stehen aktuell auf dem ersten Platz der Meisterschaft

Carlo Barbaglia

HB Käerjeng heißt seit gestern Abend der neue Spitzenreiter in der AXA League der Herren. Zumindest bis zum Abpfiff der heutigen Begegnung zwischen Esch und dem HBD haben die Spieler aus Bascharage durch einen hart umkämpften und verdienten Auswärtssieg bei den Red Boys die provisorische Tabellenführung in der höchsten Spielklasse übernommen.

Gute Stimmung und berechtigte Freude demnach bei den Akteuren vom „Dribbel“, große Enttäuschung dagegen für die ambitionierten Differdinger, deren Chancen auf den Gewinn des Meistertitels nach der gestrigen Niederlage wohl endgültig verpufft sind.

Die Partie begann rasant und aus Sicht der Gäste sogar optimal. Durch Tore von Edgar und Meis

lagen die Käerjenger nach nur 3' mit 2:0 in Führung, allerdings ließen sich die Red Boys nicht allzu sehr beeindrucken und schafften schnell wieder den Ausgleich. Es entwickelte sich in der Folgezeit ein interessantes und spannendes Match, in dem die Akteure aus Bascharage stets mit ein oder zwei Treffern vorne lagen. Es dauerte bis zur 21. ehe die Hausherrn durch den treffsicheren Rac erstmals in Führung gingen, doch auch in den folgenden Minuten blieb es äußerst eng. Absetzen konnte sich keine der beiden Mannschaften und so ging es mit einem ganz knappen 16:15 für die Rotjacken in die Halbzeitpause. Nach dem Seitenwechsel blieb es weiterhin eine Partie auf Augenhöhe, im Gegensatz zum ersten Durchgang lagen im zweiten Abschnitt aber meist die Red Boys knapp vorne. Nach Toren von Jokic und Becvar schafften die Rotjacken in der 39.

beim Stande von 22:19 erstmals ein leichtes Mini-Break, doch so einfach ließen sich die Gäste nicht abschütteln.

Mitte der zweiten Halbzeit hatten Edgar, Karamemedovic und Co. den Anschluss wiederhergestellt und beim Stande von 23:23 ging es praktisch wieder von vorne los. Plötzlich hatten die Akteure vom „Dribbel“ aber Oberwasser und führten wieder mit zwei Toren Vorsprung. Die Begegnung wurde immer verbissener und vor allem blieb der Ausgang völlig ungewiss. Becvar und Alen Zekan brachten ihr Team wieder heran, die besseren Nerven und vor allem die größere Cleverness legten in der Schlussphase aber die Käerjenger an den Tag. Als Meis mit einem Gewaltwurf in der 56. das 27:30 markierte, war eine Vorentscheidung zugunsten der Brauereistädter gefallen. Vor allem Gästetorwart Van Zeller, bis dahin eigentlich

Titelgruppe

Herren

2. Spieltag, am Freitag:

Red Boys - Käerjeng 29:31

Am Samstag:

20.15: Diekirch - Berchem

20.15: Esch - HBD

Die Tabelle

Sp. P.

1. Käerjeng	2	18
2. Esch	1	17
3. Berchem	1	13
4. Red Boys	2	12
5. HBD	1	6
6. Diekirch	1	0

Statistik

Red Boys: Auger (1-40' / 4 P.), Mudrinjak (1-60' / 3 P.) - Becvar 7/2, Grubic 4, Bonic, Alen Zekan 1, Picco, Jokic 5, Ballet-Kebengue 5, Aldin Zekan 2, Scheid 1, Hodzic, Semedo, Rac 4
Käerjeng: Van Zeller (1-20' / 52-60' / 9 P davon 1x7m / 1 Tor.), Michels (20-52' / 4 P.), M. Lallemand - Temelkov 1, Trivic, Huberty, Back, Karamemedovic 6, Edgar 6, Meis 7, Veidig 1, Radoncic, Y. Lallemand, Darnois, Armin Zekan 6/2, Vrgoc 3
Schiedsrichter: Hoffmann/Manderscheid
Zeitstrafen: Red Boys 3 - Käerjeng 7/7
Siebenmeter: Red Boys 2/2 - Käerjeng 2/2
Zwischenstände: 5' 3:3 / 10' 4:6 / 15' 8:8 / 20' 10:10 / 25' 13:13 / 35' 20:19 / 40' 22:20 / 45' 23:23 / 50' 24:26 / 55' 27:29
Zuschauer: 150 (geschätzt)

nicht sonderlich effizient, avancierte in den letzten Minuten mit einem Treffer und mit einigen Paraden zum spielentscheidenden Mann. Gästespieler Armin Zekan war nach Spielschluss die Freude im Gesicht abzulesen. „Wir haben eine disziplinierte und kämpferisch sehr starke Leistung gezeigt und genießen nun den kurzen Moment an der Tabellenspitze. Mit ähnlichen kollektiven Vorstellungen können wir eventuell lange im Titelrennen mitmischen.“

KURZ UND KNAPP

Eurocross in Diekirch

LEICHTATHLETIK

Der Celtic Diekirch organisiert am Sonntag wieder seinen traditionellen Eurocross. Höhepunkt des Tages sind sicherlich die Hauptläufe der Damen über 5.610 und der Herren über 10.330 Meter. Der Startschuss für diese fällt um 12.30 bzw. um 13.00 Uhr. Bei den Damen sind unter anderem Tekuam Bisetegn (CSL) und Sandra Lieners (CAB), bei den Herren Yannick Lieners (CAB) und Luc Scheller gemeldet.

Gala des CBCL

BOXEN

Am Samstag organisiert der Central Boxing Club Luxembourg seine traditionelle Boxgala mit Teams aus Luxemburg, Frankreich und Deutschland, die sich angekündigt haben. Der erste Kampf ist für 18 Uhr vorgesehen. Im Laufe des Abends wird auch die „Coupe CBCL“ für den besten Kämpfer vergeben.

Zwei Kämpfe um Bronze

KARATE

Am Freitag wurde in Larnaca die 50. Auflage der U21-EM eröffnet. Luxemburg tritt mit der stolzen Anzahl von zwölf Karatekas an. Auf dem Auftaktprogramm standen die Kata-Kämpfe und die der Cadets im Kumite. Lucas Chaffort trat im Kata der Junioren gegen 27 Konkurrenten an. Der Strassener zog bis ins Halbfinale ein und verpasste das Finale nur knapp. Am Sonntag geht es gegen den Türken Kaynar Furkan um Bronze. Auch Pol Coimbra wird am Sonntag im kleinen Finale gegen den Türken Safa Yilmaz um Bronze kämpfen. Coimbra, der bei den Cadets in der Kategorie -52 kg (35 Teilnehmer) antrat, zeigte starke Leistungen und zog mit einem Sieg in der Trostrunde in das kleine Finale ein. (MB)

Noch Plätze frei

STAGE MULTISPORTS

Zwischen dem 13. und 17. Februar bietet der Handballverein Red Boys Differdingen Kindern im Alter von sechs bis 13 Jahren beim „Stage Multisports“ wieder die Möglichkeit, verschiedene Sportarten zu entdecken. Neben Handball stehen unter anderem Futsal, Basketball oder auch Tchoukball auf dem Programm. Noch sind Plätze frei, mehr Informationen gibt es unter info@handballredboys.lu.

Gréngewald lehnt Vorschlag zur Neuansetzung ab

BASKETBALL Pokalhalbfinale zwischen Düdelingen und Hostert

Jenny Zeyen

Eine Wiederholung der Halbfinalpartie der Coupe des Dames zwischen dem Gréngewald Hostert und dem T71 Düdelingen ist vom Tisch. Hostert hat am Freitagnachmittag mitgeteilt, den Vorschlag der FLBB und des Verbandsgerichtes nicht anzunehmen.

48 Stunden hatte der Gréngewald Hostert nach der Verhandlung des Verbandsgerichts der FLBB Zeit, um über den Vorschlag einer Neuansetzung der Partie zu entscheiden. Am Freitagnachmittag informierte der Klub, dessen Vorstand sich am Donnerstagabend mit juristischen Beratern zusammengesetzt hatte, dass er diesen nicht annehmen wird. Diese Entscheidung erfolgte einstimmig. „Auch wenn die Unregelmäßigkeit am Anschreibetisch zu Beginn des Spiels nicht unmittelbar nach dem Fehler korrigiert wurde,



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Das Halbfinalspiel zwischen Düdelingen und Hostert wird nicht wiederholt, nun ist es am Verbandsgericht der FLBB, zu entscheiden

und dies trotz des einzigen wirklichen unmittelbaren Eingreifens des BBC Gréngewald, sind wir der Meinung, dass die Schiedsrichter das Richtige getan haben, indem sie die relevanten FIBA- und

FLBB-Regeln korrekt anwendeten. Es ist für jeden klar, dass das Ergebnis des Spiels mit dem korrekten Endstand für gültig erklärt wurde. Jede Änderung oder Nichtvalidierung dieses Ergebnisses ver-

fälscht die sportliche Wahrheit, die sich auf dem Spielfeld abgespielt hat.“ So die Begründung des Gréngewald in einer Pressemitteilung.

„Darüber hinaus sind wir der Meinung, dass der vorliegende Fall nicht nur dieses eine Spiel betrifft. Ganz allgemein stellt sich die Frage, ob die von den Schiedsrichtern getroffenen Entscheidungen und die Art und Weise, wie das Ergebnis vor der Unterzeichnung durch alle beteiligten Parteien gemäß den geltenden Regeln festgestellt wird, in Zukunft beibehalten werden. In dieser Hinsicht wünschen wir uns Rechtssicherheit für die Zukunft und vor allem für alle zukünftigen Entscheidungen des Schiedsgerichts. Wir sind auch der Meinung, dass die Justizbehörden des FLBB eine unabhängige Entscheidung treffen sollten, die auch für die Zukunft bindend ist.“ Nun ist es also am Verbandsgericht, zu entscheiden, wie die Partie gewertet wird.

„Jeder Einzelne im Team ist wichtig“

ALEX KNAFF Der FLT-Spieler sorgte für die Vorentscheidung

Laurent Neiertz

Alex Knaff ließ sich am Sonntag zu Recht feiern. Der 25-jährige Sportsoldat sorgte mit seinem umkämpften Sieg gegen Kris Van Wyk für den entscheidenden Punkt und verhalf Luxemburg zum Aufstieg im Davis Cup. Für ihn persönlich steht jetzt erst einmal Ruhe auf dem Programm, ehe es in einer Woche zu Future-Turnieren nach Portugal geht.

Tageblatt: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer spielerischen Leistung?

Alex Knaff: Ich bin vor allem mit der Art und Weise zufrieden, wie ich dieses Spiel gewonnen habe. Ich lag wie schon in meiner ersten Einzelpartie mit einem Satz zurück. Die ersten drei Spiele im ersten Satz war ich zu langsam auf den Beinen. Das verlorene Doppel hatte ich wohl noch nicht so richtig verdaut. Doch ich kämpfte mich zurück, denn ich wusste, dass ich es schaffen könnte. Das zeigt, dass meine Arbeit im physischen und mentalen Bereich Früchte trägt. Ich trete mit mehr Selbstvertrauen auf.

Woher kommt dieses Selbstvertrauen?

Ich habe 2022 ein ganzes Jahr auf der Profitour gespielt. Das hat mich richtig nach vorne gebracht. Ich weiß, auch wenn ich schlecht



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Alex Knaffs Erfolgsrezept war eine aggressive Spielweise

beginne, kann ich noch als Sieger vom Platz gehen. Ich muss aber noch lernen, meine Passivität vor allem am Anfang einer Partie ein wenig abzulegen. Gleich von Beginn an muss ich präsent sein und darf nicht zu viel nachdenken.

Sie verfolgten eine klare Taktik gegen Kris Van Wyk: Können Sie die näher erläutern?

Aggressiv spielen: das war für mich das Erfolgsrezept. Ich kann nicht hinten an der Grundlinie stehen und passiv nur die

Bälle zurückschlagen. Es ist an mir, die Initiative zu ergreifen. Deshalb suche ich des Öfteren auch den Weg ans Netz, obwohl ich dann Gefahr laufe, auch mal ausgekontert zu werden. Mein Gegner hatte einige schön

ne Passierschläge, doch ich habe mich nicht davon unterkriegen lassen und bin meiner Taktik treu geblieben.

Vor heimischem Publikum zu spielen, kann Fluch und Segen zugleich sein. Wie haben Sie es empfunden?

Das Publikum hat mir geholfen. Ich wusste, dass die Fans zu jeder Zeit hinter mir stehen und mich anfeuern würden. Das hat mich auch gepusht. Deshalb habe ich auch keinen Druck verspürt. In dieser Phase meiner Karriere ist es nämlich eine einzigartige Erfahrung, vor so einer Kulisse zu spielen. Ich sagte mir einfach, du darfst keine Angst haben. Aber phasenweise kam dann doch etwas Nervosität auf. Auf der Bank bekam ich manchmal Gänsehaut und musste sogar mit den Tränen kämpfen.

Sehen Sie sich als Leader im Davis-Cup-Team?

Schwer zu sagen. Aufgrund meines Alters könnte ich vielleicht ein wenig mehr in diese Rolle hineinschlüpfen, aber ich sehe mich als Puzzleteil einer guten Mannschaft. Jeder Einzelne im Team ist wichtig. Heute (gestern, d.Red.) war ich zwar derjenige, der den entscheidenden Punkt geholt hat, aber ich bin mir sicher, dass auch ein anderer den Sieg geholt hätte.

HBD wieder mit leeren Händen

AXA LEAGUE HB Esch - HB Düdelingen 29:26 (13:12)

Joé Weimerskirch

Der HBD muss weiter auf den Befreiungsschlag in der AXA League warten. Am Samstag konnten sich die Düdelinger für eine kämpferische Leistung erneut nicht belohnen und mussten sich mit 26:29 gegen Tabellenführer Esch geschlagen geben.

52 Minuten lang war der HBD am Samstag am HB Esch dran und durfte auf die ersten Punkte gegen eine Top-fünf-Mannschaft seit dem 24. September 2022 hoffen. Doch in den Schlussminuten machte der Gegner den Unterschied und nach einem ausgeglichenen und hart umkämpften Spiel standen die Handballer des HBD wie schon so oft in dieser Saison mit leeren Händen da.

„Wir liegen in Führung und verlieren dann den Kopf. Deswegen haben wir in meinen Augen heute nicht gewonnen“, so der Düdelinger Kapitän Fränky Hippert nach der Partie. Seine Mannschaft führte die Begegnung bis zur 52. Minute an, verlor dann allerdings den Faden: „Esch ist cool geblieben und hat das ausgenutzt.“

Hektische Schlussphase

Der HBD agierte in der Anfangsphase zunächst zu unpräzise im Angriff, verlor mehrere einfache Bälle und ließ viele Chancen ungenutzt. Dies konnte man mit einer stabilen sowie aggressiven Abwehr und dem starken Torwart Mika Herrmann wettmachen. Die Escher kamen in dieser Phase lediglich aus dem Rückraum he-

raus zu Toren, hatten die Nase trotzdem in der gesamten ersten Hälfte immer leicht vorn – dies bis zur Halbzeit (13:12). HBD-Coach Martin Hummel schien dann in der Umkleidekabine die richtigen Worte gewählt zu haben. Seine Mannschaft kam mit breiter Brust zurück aufs Feld und übernahm mit drei Toren in Folge durch Wirtz, O. Etute und Szyczkow sofort die Oberhand (15:13). Die Partie wurde nun immer hektischer und aggressiver geführt. Esch handelte sich in der 36. eine doppelte Unterzahl ein. Der HBD konnte diese aber nicht ausnutzen, um sich endgültig abzusetzen.

Im Gegenteil. Düdelingen bekam selbst zwei Zeitstrafen und gab den Vorteil der Überzahl aus der Hand. Ab der 38. musste man zudem ohne Cosanti auskommen, nachdem dieser aufgrund eines groben Foulspiels die Rote Karte gesehen hatte. Dies alles passierte innerhalb einer Minute. Esch konnte dies für sich nutzen und war in der 42. wieder am HBD dran (18:18).

Als die Hausherren wenig später erneut in doppelte Unterzahl gerieten, konnten sich die Düdelinger zwar erneut leicht absetzen und einen hauchdünnen Vorsprung mit in die Schlussphase nehmen, doch die Escher zeigten zum Schluss die besseren Nerven und kippten das Spiel erneut. Auch dank Torhüter Hugo Figueira, der in dieser Phase gleich mehrere Düdelinger Angriffe entschärfte und den Escher Sieg festhielt. Der HBD dagegen war in den Schlussminuten geschwächt und musste ohne Tommy Wirtz, der sich zuvor an der Schulter verletzt hatte, auskommen.



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Martin Müller und Esch bewahrten in der Schlussphase die Ruhe und sicherten sich so gegen den HBD die zwei Punkte

Statistik

Esch: Figueira (1-60', 11 Paraden davon 17 m), Hadrovic (bei 17 m) - Müller 5, Krier 5, Labonté, Agovic, Kirsch 1, Kohn 1, Tomasini 3, Barkow 1, Tironzelli 6/3, Richert 2, Pucnik 1, Schuster, Trierweiler, Y. Hippert 4

HBD: Herrmann (1-25', 52-60', 6 P.), Schulz (25-52', 5 P., 1 Tor) - Mauruschatt 2, Volpi 1, Cosanti, Köller, Wirtz 2/2, Ilic 6/2, Molitor, I. Etute, Szyczkow 6, Becirovic 1, O. Etute 7, Anic, Neuberg

Schiedsrichter: Bierchen/Lentz

Zeitstrafen: Esch 7 - HBD 8

Rote Karte: Cosanti (38', grobes Foulspiel)

Siebenmeter: Esch 3/3 - HBD 4/5

Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 4:3, 15' 6:5, 20' 8:8, 25' 11:10, 30' 13:12, 35' 14:15, 40' 16:19, 45' 18:20, 50' 21:22, 55' 26:23

Zuschauer: 350 (geschätzt)

Titelgruppe		Damen
2. Spieltag:		
Diekirch - Käerjeng		11:34
Museldall - Red Boys		21:32
Esch - HBD		15:28
Die Tabelle		Sp. P.
1. HBD	2	30
2. Käerjeng	2	30
3. Red Boys	2	24
4. Diekirch	2	16
5. Esch	2	12
6. Museldall	2	8

So geht es weiter:

3. Spieltag, Samstag, 25. Februar:

18.00: HBD - Museldall
18.00: Red Boys - Käerjeng
18.00: Esch - Diekirch

Titelgruppe		Herren
2. Spieltag:		
Red Boys - Käerjeng		29:31
Diekirch - Berchem		19:37
Esch - HBD		29:26
Die Tabelle		Sp. P.
1. Esch	2	19
2. Käerjeng	2	18
3. Berchem	2	15
4. Red Boys	2	12
5. HBD	2	6
6. Diekirch	2	0

So geht es weiter:

Nachholspiel (R2), Samstag, 11. Februar:

20.15: Red Boys - Käerjeng

3. Spieltag, Samstag, 25. Februar:

20.15: Berchem - Käerjeng

20.15: HBD - Red Boys

20.15: Esch - Diekirch

SPORT-SEKUNDE

Esch Foto: Jeff Lahr



Kampf um den Ball beim Duell zwischen dem HBD (l., Mario Anic) und dem HB Esch (Moritz Barkow)

KURZ UND KNAPP

Scheller gewinnt Cross in Diekirch

LEICHTATHLETIK

Luc Scheller setzte sich am Sonntag beim Cross in Diekirch durch. Die 10.330 Meter lange Strecke beendete er in 36:51 Minuten und war damit 2:44 Minuten schneller als der Zweitplatzierte, Yannick Lieners. Der CAB-Athlet hatte für den Parcours 39:35 Minuten benötigt. Den letzten Platz auf dem Podium holte sich Matthieu Talpe (CSL), der 41:03 Minuten benötigte. Bei den Damen siegte die Belgierin Jolien Denis, die die 5.610 Meter lange Strecke in 22:31 Minuten bewältigte. Rang zwei ging an Sandra Lieners (CAB, 24:16 Minuten) und Rang drei an Tekuam Bisetegn (CSL, 25:58).

Zu spät

BOB JUNGELS

Bob Jungels kam auf der letzten Etappe der Volta a la Comunitat Valenciana (2. Pro) in Spanien nach dem Zeitlimit an. Der Fahrer von Bora-hansgrohe hatte am Freitag bei der dritten Etappe den zweiten Platz belegt. In der Gesamtwertung wurde Jungels nicht klassiert. Gewonnen wurde die Valencia-Rundfahrt vom Portugiesen Rui Costa.

Mehrere Interessenten

AN KYRIE IRVING

Für Basketball-Starspieler Kyrie Irving soll es nach dem über Medien geäußerten Wechselwunsch gleich mehrere Interessenten in der nordamerikanischen Profiliga NBA geben. Wie das Portal ESPN berichtet, sollen die Los Angeles Lakers, die Dallas Mavericks sowie die Phoenix Suns Interesse an dem 30 Jahre alten Aufbauspieler der Brooklyn Nets haben. In übereinstimmenden Medienberichten hatte es am Freitagabend geheißen, Irving wolle den Club aus New York schnellstmöglich verlassen. Der Vertrag des Basketball-Stars läuft im Sommer aus, weshalb die Nets ihn dann ohne Gegenwert verlieren könnten. (dpa)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Vor der Ski-WM: Shiffrin umarmt die Dämonen

Drama, Baby! Nach dem Olympia-Desaster in Peking will Superstar Mikaela Shiffrin die WM zu ihren Titelkämpfen machen.

Mikaela Shiffrin sprach von einem „epischen“ Fehlschlag, „wie ein Witz“ habe sie sich gefühlt damals, in Yanqing, nach sechs völlig verkorksten Auftritten bei den Winterspielen. Ihr ganz persönliches Olympiadrama vor einem Jahr, sagt die Ski-Königin heute, sei „immer ein bisschen in meinem Kopf“ – auch jetzt wieder, vor der alpinen WM in Méribel und Courchevel.

Wiederholt sich Geschichte? „Ich bin darauf vorbereitet, mein Bestes zu geben – und trotzdem keine Medaille zu gewinnen“, sagt die Dominatorin aus den USA, „das ist durchaus möglich, es kann passieren, ich könnte in jedem Rennen ausscheiden.“ Dem ungläubigen Staunen der Zuhörer begegnet sie mit dem

Zusatz: „Aber ich erwarte es nicht.“ Erwartet wird von der 27-Jährigen gleich zum Auftakt am Montag in der Kombination die erste Goldmedaille. Shiffrin ist Titelverteidigerin, sie gewann elf ihrer 23 Saisonrennen. Die Erwartungen anderer Leute, sagt sie, machten ihr „keine Angst“, ebenso wenig die Möglichkeit des Scheiterns – sie kennt das ja. Sie hat gelernt, die Dämonen zu umarmen, wenn es schon nicht möglich ist, sie zu vertreiben. Und sie hat eine Strategie. Die WM, wo sie außerdem im Super-G, im Riesenslalom und Slalom starten will, sieht Shiffrin als willkommene „Pause“ von ihrer Rekordjagd im Weltcup. Dort hat Lena Dürr ihr im letzten Rennen vor den Titelkämpfen den 86. Sieg entrissen, mit dem sie auf eine Stufe geklettert wäre mit dem großen Schweden Ingemar Stenmark. Das Thema habe sie zuletzt

„ziemlich viel“ beschäftigt, gesteht Shiffrin, ein wenig Abwechslung könne da nicht schaden. Obwohl es für sie auch beim Saisonhöhepunkt in Frankreich um nichts anderes als Siege geht. „Der ganze Zweck jeder WM oder jedes großen Events ist es, Gold zu holen“, betont die zweimalige Olympiasiegerin. Sechsmal ist ihr dies bei Welt-

meisterschaften bereits gelungen. „Ich habe mir jeden Wunsch erfüllt“, sagt sie. Nun gehe es „einzig darum, jeden Tag rauszugehen, bereit fürs Rennen zu sein, bereit, das Risiko einzugehen und so schnell wie möglich Ski zu fahren. Und dann hofft man am Ende des Tages, dass es gut genug ist, um eine Medaille zu gewinnen.“ (SID)



Foto: dpa/Michael Kappeler

Leichtathletik: Vivien Henz bricht ältesten Hallenrekord

Es war der älteste noch bestehende Indoor-Rekord in der luxemburgischen Leichtathletik: die Bestzeit von Josy Barthel über die Meile, die der Olympiasieger am 6. Februar 1954 in New York lief und bei einer Zeit von 4:07,5 Minuten lag. Fast auf den Tag genau 69 Jahre später ist dieser Rekord nun Geschichte. Am Samstag stellte Youngster Vivien Henz beim „Bruce Lehane Scarlet and White Invitational“ in Boston eine neue nationale Bestzeit auf. Der CSL-Athlet, der bekanntlich in den USA studiert, blieb 10,03 Sekunden unter dem alten Rekord, die neue Best-

marke liegt nun bei 3:57,47 Minuten. Boston scheint ein gutes Pflaster für die luxemburgischen Leichtathleten zu sein. Denn auch Vera Hoffmann schaffte hier einen neuen Landesrekord. Nachdem die Celtic-Athletin in den vergangenen Wochen bereits für neue Bestmarken über 1.500 und 5.000 Meter gesorgt hatte, schnappte sich Hoffmann nun auch den Rekord über die Meile. Diesen lief sie beim „New Balance Indoor Gran Prix“. Mit ihrer Zeit von 4:32,05 Minuten blieb sie dabei deutlich unter dem geforderten Minimum, das bei 4:56,00 festgelegt war. (J.Z.)

SPORT IN ZAHLEN

36

Basketball-Superstar LeBron James kommt dem Allzeit-Punkterekord in der nordamerikanischen Profiliga NBA immer näher. Der 38-Jährige erzielte bei der 126:131-Niederlage seiner Los Angeles Lakers bei den New Orleans Pelicans 27 Punkte. Damit fehlen James nur noch 36 Zähler, um den legendären Kareem Abdul-Jabbar (38.387) in der ewigen Bestenliste zu überholen. „Ich will einfach nur gewinnen“, sagte James und fügte hinzu: „Ich bin verdammt müde. Am Dienstag werde ich bereit sein.“ Dann könnte der Rekord schon fallen, wenn die Lakers auf Oklahoma City Thunder treffen. (SID)

Real gegen Al Ahly

KLUB-WM

Champions-League-Sieger Real Madrid bekommt es im Halbfinale der FIFA Klub-WM am Mittwoch (20.00 Uhr) mit Al Ahly aus Ägypten zu tun. Der Zweitplatzierte der afrikanischen Königsklasse gewann am Samstag das Viertelfinale gegen die Seattle Sounders, den Sieger aus Nord-Mittelamerika und der Karibik, mit 1:0 (0:0). Rekordchampion Real ist automatisch für die Vorschussrunde qualifiziert. Im zweiten Halbfinale trifft der brasilianische Renommierklub Flamengo aus Rio de Janeiro am Dienstag (20.00 Uhr) auf den asiatischen Vertreter Al-Hilal. Das Team aus Saudi-Arabien bezwang im Viertelfinale den afrikanischen Champions-League-Sieger Wydad Casablanca (Marokko) mit 5:3 im Elfmeterschießen, nach 120 Minuten hatte es 1:1 gestanden.